

Buchbesprechungen

Autor(en): **Hürlimann, R.**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Heim- und Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **47 (1976)**

Heft 5

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Buchbesprechungen

Bauliche und Technische Anforderungen an ein Leichtpflegeheim

Eine empirische Untersuchung bei Heimleitern und Betagten von Werner Batt und Beat Wegmüller. Buchbesprechung folgt in der Juni-Nummer.

Das Buch kann beim Sekretariat VSA, Wiesenstrasse 2, 8008 Zürich, bezogen werden, Preis Fr. 14.—.

Julia Schwarzmann: Die Verwahrlosung der weiblichen Jugendlichen, Entstehung und Behandlungsmöglichkeiten.

«Die Suche nach der Ursache der weiblichen Verwahrlosung verknüpft sich organisch mit der Suche nach Behandlungsmöglichkeiten» sagt J. Schwarzmann. Auf 117 Seiten formuliert die Verfasserin das Ergebnis praktisch-pädagogischer Arbeit mit und am benachteiligten Kind und weiblichen Jugendlichen auf dem Hintergrund sozial- und tiefenpsychologischer Erkenntnisse. Sie konkretisiert die theoretischen Aussagen mit Fallbeispielen aus ihrer langjährigen Tätigkeit als psychologische Mitarbeiterin in einem schweizerischen Heim für schwer verwahrloste junge Frauen und Mädchen. Diese **Heimerfahrung in der Schweiz** vergleicht und untermauert sie mit Arbeitsgemeinschaften in Deutschland sowie mit Studienaufenthalten in USA, Dänemark und Schweden.

Die Problemstellung hat sie in drei Teile gegliedert:

1. Wie war die Kindheit?
2. Lässt sich aus dieser Kindheit die Verwahrlosung ableiten?
3. Wie kann ein Mädchen noch nach der Pubertät trotz der, in den Beispielen sich erweisenden, frustrierenden und traumatischen Kindheit aus der Verwahrlosung herausgeführt werden?

Sie unterscheidet klar, **Verwahrlosungsdisposition** und **Verwahrlosungsmanifestation** und weist vom Symptom hin auf die notwendige Persönlichkeitsveränderung der jungen Verwahrlosten, bei welcher sie fähig werden, darf auf Symptome zu verzichten. Als Hauptcharakteristiken der Verwahrlosten spricht sie von der relativ oder absolut fehlenden Einordnung in die bestehende Gesellschaft und unterscheidet die mehr aktiven oder passiven Äusserungen.

In einer Gegenüberstellung des verwahrlosten Mädchens zum männlichen Jugendlichen weist sie auf gemeinsame und zum Teil gesellschaftlich bedingte, abweichende Merkmale hin.

Schwarzmann sagt: «Die Therapie der verwahrlosten, weiblichen Jugendlichen ist insofern verwandt mit der Kindertherapie, als sie trotz bzw. mit der primär fehlenden Krankheitseinsicht durchzuführen ist. Sie unterstützt auch bei schwerst verwahrlosten eine geeignete Nacherziehung und formuliert die notwendigen Voraussetzungen, die dazu notwendig sind. Ein Mädchenheim, das die Behandlung der Verwahrlosungsdisposition zum Ziel hat, benötigt den

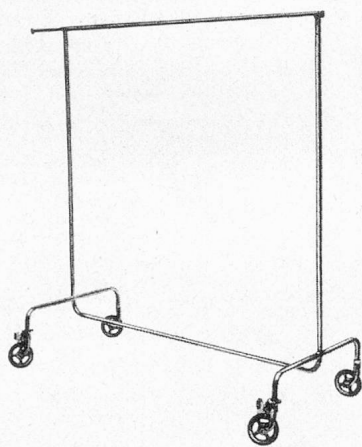
vollen Einsatz der Erzieherinnen, gelerntes und übernommenes Wissen kann nicht genügen. Dieses kann nur die erste Stufe sein, insofern, als es Anstoss zu einer Persönlichkeitsentwicklung wird. So wie sich die weibliche Verwahrlosung aus der **Gesamtpersönlichkeit** herleitet, so sollte das Wissen in der Gesamtpersönlichkeit der Erzieherin verankert sein, damit es ihr dann zur Verfügung steht, wenn das Mädchen es nötig hat.

Sie weist in diesem Zusammenhang auf die persönliche Wertvorstellung der Erzieherin hin und deren Verhaftetsein in der eigenen Erziehung, über die sie sich in den Reaktionen den Verwahrlosten gegenüber **unbedingt Klarheit** verschaffen muss. Sie meint, dass es heute ausser Zweifel stehen sollte, dass eine regelmässige, psychologische Praxisberatung der Erzieher (Supervision) unerlässlich sei.

Ueber die Anpassung als Erfolgskriterium schreibt sie: «Vielmehr denken wir, die Anpassung sei etwas wie ein — gelungenes — Nebenprodukt, das sich aus dem Eigentlichen ergeben hat.»

Als pädagogisch-therapeutisches Ziel sieht Schwarzmann, dass das verwahrloste Mädchen nicht nur ein sozial angepasstes, sondern aufgrund ihres endlich erworbenen Vertrauens in das Leben, auch ein persönlich glückliches Dasein aufbauen kann.

Mit diesem Buch hat Julia Schwarzmann begonnen, auf dem Gebiet der weiblichen Verwahrlosung eine grosse Lücke zu füllen, wofür ihr an dieser Stelle ein ganz herzliches Danke ausgesprochen sei. *R. Hürlimann*



COSMOS-Fahrzeuge

lösen Ihre Transportprobleme und erleichtern die Arbeit. Gerne senden wir Ihnen Dokumentationsmaterial über unser reichhaltiges Lieferprogramm:

- Küche: Servier-, Abräum- und Plateauwagen
- Wäsche: Wäschesackrollis, Frischwäschewagen, fahrbare Kleiderständer
- Putzdienst: Putzdienstwagen und Abfallsackrollis und -ständer
- Pflegedienst: Verband- und Instrumentenwagen, Untersuchungsliegen
- Patiententransport: Patientenwagen, Patientenfauteuils, Nachtfahrstühle, Gehapparate
- sowie Blumenwagen, Plattformwagen, Harassenrollis, Behälterwagen

COSMOS B. SCHILD & CO AG, Fahrzeugfabrik
Aebistrasse 71, 2501 Biel, Tel. 032 25 22 11